

„Newsletter sind im Trend“

Zusammen mit dem Theologen Philipp Greifenstein hat Hanno Terbuyken das Buch „Vernetzt & zugewandt“ geschrieben – eine Praxisanleitung, die Kirchengemeinden dabei hilft, sich digitaler aufzustellen.



Hanno Terbuyken war bis 2020 Portalleiter von evangelisch.de und ist heute Country Manager beim Portal ChurchDesk.

chrismon: Hat die Kirche einen besonderen Bedarf bezüglich der Digitalisierung?

Hanno Terbuyken: Ja, denn in den Gemeinden gibt es wenig äußeren Druck zu digitalisieren, die kirchliche Gemeinschaft funktioniert erst mal auch analog. Gemeinden stellen sich daher weniger die Frage, ob und wie sie bei den Menschen vorkommen. Aber die Lebenswelt vieler Menschen spielt sich mittlerweile im Digitalen ab. Dort muss Kirche erreichbar sein, denn die Welt da draußen findet sonst ohne sie statt.

Wie kann ein niedrigschwelliger Einstieg aussehen, wenn man mit der Digitalisierung gerade erst startet?

Es gibt heute keine Gemeinde mehr, die nicht schon digital ist. Die meisten Menschen – auch ältere – besitzen ein Smartphone oder ein Tablet, nutzen Whatsapp oder eine Mailadresse. Darauf kann man aufbauen, etwa in Form eines E-Mail-Verteilers, über den man einen Newsletter verschickt. Gerade Letzteres ist im Trend.

Ein Kapitel haben Sie dem Thema Künstliche Intelligenz gewidmet.

Ja. KI kann eine nützliche Hilfe sein, aber Textgeneratoren wie zum Beispiel ChatGPT erheben keinerlei Anspruch auf Wahrheit oder Richtigkeit. Man kann mit KI Texte zusammenfassen oder sie als Impulsgeber nutzen. Eine kreative Predigt kann eine KI aber nicht verfassen, man muss sich trotzdem eigene Gedanken machen und den Text selbst schreiben. Die KI wird menschliches Handeln zwar immer besser imitieren können, aber sie wird nie Mensch sein.

✦ Fragen: Detlef Schneider



Täuschend echt

Welche Version gefällt Ihnen besser? Was ist Original, was Fälschung? Für den Kunstmarkt ist das natürlich entscheidend, für den Kunstgenuss nicht immer. Das Kurpfälzische Museum in Heidelberg zeigt bis 30. Juni Kunstfälschungen und ihre Originale, etwa das „Büstenporträt eines kleinen Jungen



mit grünen Augen“ von Lucas Cranach d. Ä. (rechts: Original). Für die Ausstellung haben Landeskriminalämter ihre Asservatenkammern geöffnet. Auch ein Werk im Stil Rembrandts ist zu sehen – erzeugt mit Hilfe künstlicher Intelligenz und einem 3-D-Drucker.

> www.museum-heidelberg.de

Gottesdienst Singen

1524 wurden die ersten evangelischen Gesangbücher eingeführt. Das änderte die Gottesdienste: Nun wurde nicht mehr vorgesungen, sondern mitgesungen. Das Jubiläum „500 Jahre Gesangbuch“ feiert dieses Jahr nicht nur die Kirche, auch der Staat beteiligt sich: Das Bundesfinanzministerium hat eine Sonderbriefmarke des Liederbuchs herausgegeben. Die Marke im Wert von einem Euro ist in Postfilialen erhältlich oder online bestellbar.

> www.shop.deutschepost.de

Frieden Demonstrieren

Der Fliegerhorst Büchel ist der einzige Ort in Deutschland, wo US-Atomwaffen stationiert sind. Ein Bündnis der christlichen Friedensarbeit lädt dort am 25. Mai zu einem kirchlichen Aktionstag gegen Atomwaffen ein. Kirchengemeinden können sich auf diesen Tag mit eigenen Veranstaltungen vorbereiten. Dafür kann man ein Materialpaket bestellen unter: info@frieden-umwelt-pfalz.de. Ein Online-Abend ist für den 18. März geplant.

> www.evangelische-friedensarbeit.de

Fluchtgeschichten Erzählen

Im Sudan setzte Musa sich für Meinungsfreiheit ein – dafür droht dort die Todesstrafe. Er floh nach Deutschland, wo er heute auf die Menschenrechtslage in seiner Heimat aufmerksam macht. Auf der Homepage „Menschen im Exil“ des Osnabrücker Vereins Exil und des Flüchtlingsrats Niedersachsen finden sich Musas und andere Fluchtgeschichten, Texte, Videos und Podcasts erzählen von Mut und Beharrlichkeit. Auch eigene Geschichten kann man einreichen.

> www.frieden-umwelt-pfalz.de

FOTO: LENA UPHOFF; CHRISTIAN GOLLER; KNABENBILDNIS (FÄLSCHUNG NACH LUCAS CRANACH D. Ä.), INSTITUT FÜR EUROPÄISCHE KUNSTGESCHICHTE, UNIVERSITÄT HEIDELBERG; LEIHGABE AUS PRIVATBESITZ, JUNI 2007 (BILD LINKS); LUCAS CRANACH D. Ä.; BÜSTENPORTRÄT EINES KLEINEN JUNGEN MIT GRÜNEN AUGEN, LOUVRE, PARIS, CA. 1510/15; ABBILDUNG ©BPK IRMIN-GRAND PALAIS JEAN POPOVITCH (BILD RECHTS); ILLUSTRATION: JANA KREISL

Beicht-O-Mat

Ich würde gerne meine Sichtweise ändern...



„Es fällt mir schwer, älter zu werden. Ich bin unzufrieden mit mir selbst, vor allem mit meinen Äußerlichkeiten. Außerdem bin ich ernsthaft und manchmal cholerisch. Ich möchte an mir arbeiten und ich arbeite daran, meine Sichtweise zu ändern und nicht so sehr zu schauen. Ich möchte gerne mit mir selbst...”

Die Künstlerin Jana Kreisl hat eine große Schwäche: In der ihr Leute erzählen können, was sie bei Beicht-O-Mat ist sie auf Kunst- und Kultur unterwegs. Die Gäste erzählen, und Jana Kreisl teilt mit. Einiges von dem, was ihr erzählt wurde, teilen wir mit. Denn vielleicht ist es Ihnen schon mal aufgefallen...